

INHALTSVERZEICHNIS

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	13
EINLEITUNG	15
KAPITEL I: Die bargeldlosen Zahlungsmittel	19
A.) Die Kreditkarte	19
I.) Die Kreditkarte im Drei-Parteien-System	20
1.) Die Einsetzbarkeit der Kreditkarte im Zahlungsverkehr	22
a) Der Karteneinsatz mittels manueller Prägemaschine	22
b) Die Zahlung am Kassenterminal	23
c) Der Einsatz der Karte am Bargeldautomaten	24
2.) Möglichkeiten der Kenntnisserlangung von personenbezogenen Daten	25
3.) Mißbrauchsmöglichkeiten	26
II.) Die Kreditkarte im Vier- bzw. Mehr-Parteien-System	27
III.) Bezeichnung und Funktion der am Kreditkartenverfahren Beteiligten	30
1.) Das Deckungsverhältnis	30
2.) Das Valutaverhältnis	32
3.) Das Vollzugsverhältnis	33
4.) Der Einwendungsausschluß	34
5.) Die Vorteile der bargeldlosen Zahlung	35
IV.) Die Pflichten der Parteien	38
1.) Die Pflichten des Vertragsunternehmers	39
2.) Die Pflichten des Kartenherausgebers	41
3.) Die Pflichten des Karteninhabers	41
V.) Die Abwälzung von Risiken durch Allgemeine Geschäftsbedingungen	42
B.) Die Kundenkarte	47
C.) Die Kundenkreditkarte	47
D.) Co-Branding-Karten	48
E.) Die Debitkarte	48
F.) Die Euroscheckkarte	49
I.) Das Euroscheckverfahren	49
II.) Das e-cash-Verfahren	50

III.) Das POS-Verfahren und das POZ-Verfahren	52
IV.) Weitere Verwendungsmöglichkeiten der Euroscheckkarte	55
G.) Die Geldkarte	55
H.) Kartentypen	57
I.) Die Karte mit Magnetstreifen	57
II.) Prägekarten	58
III.) Hybridkarten	58
IV.) Chipkarten	58
1.) On-line-Transaktionen	61
2.) Off-line-Transaktionen	61
 KAPITEL II: Internetzahlungssysteme	 63
A.) Marktplatz Internet	63
B.) Elektronisches Geld	64
C.) Das Internet als Markt für den “Electronic Commerce”	66
D.) Die Zahlungssysteme	68
I.) Kartengestützte Systeme	69
II.) E-cash	70
III.) Elektronische Schecks	71
IV.) Die Vor- und Nachteile der verschiedenen Zahlungssysteme	72
E.) Sicherheitsstandards für Zahlungssysteme	74
F.) Gesetzliche Regelungen	77
 KAPITEL III: Die Strafbarkeit des Herstellens einer totalgefälschten Kreditkarte	 81
A.) Das Herstellungsverfahren einer Zahlungskarte im Überblick	81
B.) Der Tatbestand des § 267 StGB	82
I.) Die Urkundsqualität einer Originalkreditkarte	82
1.) Perpetuierungsfunktion	83
2.) Beweisfunktion	84
3.) Garantiefunktion	84
4.) Tathandlungen	84
II.) Die Urkundsqualität einer totalgefälschten Kreditkarte	86
III.) Die Urkundsqualität des Belastungsbeleges	87
C.) Der Tatbestand des § 269 StGB	89
D.) Der Tatbestand des § 202 a StGB	91
E.) Der Tatbestand des § 270 StGB	93

F.) Der Tatbestand des § 274 I Nr. 2 StGB	93
G.) Der Tatbestand des § 303 a StGB	94
H.) Zusammenfassung und Zwischenergebnis	95
KAPITEL IV: Die Schließung der Strafbarkeitslücke	97
A.) Der Tatbestand des § 266 b StGB	97
I.) Die Scheckkarte	99
II.) Die Kreditkarte	103
III.) Entstehungsgeschichte und weitere Tatbestandsvoraussetzungen	106
B.) Der amerikanische Tatbestand des § 1029	111
C.) Der Tatbestand des § 152 a a. F. StGB	113
I.) Sinn und Zweck der Vorschrift	113
II.) Die Tatbestandsmerkmale des § 152 a 1 Nr. 1, III a. F. StGB	115
III.) Der subjektive Tatbestand	118
IV.) Die Konkurrenzen	118
D.) Die Neufassung des § 152 a StGB	119
I.) Alte und neue Fassung des § 152 a StGB im Vergleich	120
1.) Die Tatbestandsmerkmale des § 152 a 1 Nr. 1 n. F. StGB	120
a) Die Tatobjekte	120
b) Die Tathandlungen	123
aa) Das Nachmachen im Sinne von § 152 a 1 Nr. 1 n F StGB	124
bb) Das Verfälschen im Sinne von § 152 a 1 Nr. 2 n F StGB	125
cc) Die Strafbarkeitslücke im Bereich des „Herstellens“	126
2.) Die Tathandlungen des § 152 a I Nr. 2 n. F. StGB	127
3.) Der subjektive Tatbestand	129
4.) Die Strafandrohung	129
5.) § 152 a IV n. F. StGB	129
6.) Die weiteren Voraussetzungen des § 152 a n. F. StGB und mögliche Erweiterungen	131
II.) Eine alternative Tatbestandsformulierung zu § 152 a n. F. StGB	132
KAPITEL V: Der bargeldlose Zahlungsverkehr als Rechtsgut	133
A.) Die Plazierung des neuen Tatbestandes im StGB	133
B.) Der Begriff des Rechtsgutes	136
C.) Der Inhalt des Rechtsgüterschutzes	141
D.) Das Rechtsgut des neuen Tatbestandes	142
I.) Die Konkretisierung eines Rechtsgutes durch das Tatobjekt	143
II.) Die Rechtsgüter der §§ 266 b und 152 a StGB	144

1.) Die Rechtsgutsqualität der Sicherheit und Funktionsfähigkeit des bargeldlosen Zahlungsverkehrs unter Berücksichtigung der Begründung zur Einführung der §§ 152 a a. F. und § 266 b StGB	146
2.) Die Anerkennung des Rechtsgutes unbarer Zahlungsverkehr unter Berücksichtigung der verschiedenen Meinungen	149
a) Die Verneinung der Rechtsgutsqualität des bargeldlosen Zahlungsverkehrs	150
b) Die Anerkennung der Rechtsgutsqualität des bargeldlosen Zahlungsverkehrs	151
c) Die Anerkennung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs in anderen Vorschriften	155
d) Zwischenergebnis	156
e) Die Anerkennung durch § 266 b StGB	157
3.) Reichweite des Rechtsgutes bargeldloser Zahlungsverkehr	158
a) Die Erweiterung der Schutzwirkung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs	159
b) Die Erstreckung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs auf das Kreditkartenverfahren	161
c) Die Veränderung des Rechtsgutes bargeldloser Zahlungsverkehr	162
d) Die Erstreckung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs auf das Kreditkartenverfahren und andere elektronische Zahlungsverfahren	164
III.) Die Plazierung des neuen Tatbestandes im StGB	169
IV.) Strafbarkeit im Vorfeld - Vorverlagerungen	171
E.) Rechtsstaatliche Erfordernisse bei der Konstruktion staatlicher Strafnormen	172
I.) Die Strafwürdigkeit	173
II.) Das Bestimmtheitsgebot	179
III.) Der Subsidiaritätsgrundsatz	180
IV.) Die Geeignetheit des Mittels	181
V.) Das Analogieverbot	182
VI.) Die Angemessenheit	183
LITERATURVERZEICHNIS	185